

Auch Eraclius ist als Gesandter im lateinischen Westen nachweisbar: 1172 suchte er im Namen der Johanniter Papst Alexander III. auf, 1178/79 nahm er am Dritten Laterankonzil teil, und 1184/85 führte er die Delegation an, die im Westen um Hilfe für die bedrohten Kreuzfahrerstaaten warb. Seine Bemühungen blieben ohne Erfolg, und auch auf die Ereignisse, die zur unheilvollen Schlacht von Hattin führten, hatte er wohl keinen Einfluß. Er organisierte jedoch nach der Niederlage den Widerstand und schließlich die Übergabe der Heiligen Stadt an Saladin am 2. Oktober 1187.

Ein Spendenaufwurf in bedrängter Zeit

Die beiden hier vorzustellenden Dokumente stammen aus den Jahren vor dem Fall Jerusalems. Das erste befindet sich heute im Museu del Llibre Fredèric Marès der Biblioteca de Catalunya in Barcelona³⁴, wohin es über den Nachlaß des katalanischen Bildhauers und Kunstsammlers Federic Marès i Deulovol (Port Bou 1893 - Barcelona 1991) gelangte. Vor wenigen Jahren wurde der Bestand katalogisiert und in diesem Zusammenhang auch das vorliegende Schreiben unter der Signatur P 28 erfaßt. Es handelt sich um eine hochrechteckig in 27 Zeilen durch eine Hand der Zeit um 1200 beschriebenes Pergament von 369 x 335 mm Größe. Das Stück ist gefaltet und war mit einem mittig unten angebrachten, inzwischen verlorenen Hängesiegel – allerdings nicht mit einer Adresse – versehen.

Zwar erschweren einige Löcher die Lektüre des Schreibens, doch sein Inhalt ist weitgehend zu rekonstruieren. Eraclius und das Kapitel der Jerusalemer Grabeskirche wenden sich allgemein an alle, die den Brief lesen; herausgehoben werden indes die weltlichen und geistlichen Spitzen der Gesellschaft. Mit eindringlichen Worten beschreibt der Patriarch „das Übermaß an Widrigkeiten und Bedrängnissen“ (*adversitatum opressionumque*), unter dem die Christen litten und das nicht in Worte zu fassen sei. Die Heilige Stadt Jerusalem und das Land, das ihre Väter mit ihrem Blut eroberten, drohe von *arabibus*, *alarabibus*, *sarracenis quodque nefas est dicere pseudo christianis* erobert

34) Catàleg del Museu del Llibre Frederic Marès, hg. von Anscari MUNDÒ MARCET (1994); zur Geschichte der Sammlung S. XI-XXVIII.